

Paris 1867
Medaille.

weil 1861
e Medaille.
Spinnen und
der Frachten
Spinneret, in
genten:
schenbach,
Stelsheim.
er.
ngen.
stett.

burg.
Spinnen,
1000 Am-
und Tücher

burg
Spinnen
Fabrik
2 Pfennig
ailer.
r.
ss.

pen!!
Rundbrenner,
ch feinere
einzelne Lam-
et zu sehr bil-
änderungen
ens besorgt.
on Cylindern
tte stets den
Bei Cylindern
der 1/2 Dsd.
rtige Con-
ftische und
arzahlung
bei
sterlen.

hlen
Lager, Preis
Deyle.
große
Hühner
ahn

erion.
hende
mobilen
5 Pferdekr.,
Konstruktion,
tungsfähigkeit
en Kohlenver-
enig Raum er-
Kiefern zu bil-
sen
& Naumann,
Frankfurt a. M.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementpreis halb-
jährlich 1 M 30 J
durch die Post bezu-
gen im Bezirk 2 M
30 J, sonst in
ganj Württemberg
2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Boten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 9 J
für die vierpaltige
Seite oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 143.

Dienstag, den 6. Dezember 1881.

56. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dez. Auf der Tagesordnung der am Dienstag statt-
findenden Bundesrathssitzung steht die Vorlage betreffs Erwerb-
ung eines Bauplatzes für das Reichstagsgebäude. — Die „Nord-
deutsche“ bemerkt, es sei ihr unverständlich, warum die Nationalliberalen
sich gegen die Etatsposition bezüglich des Volkswirthschaftsraaths erklärt
hätten, noch unverständlich aber sei, warum die größere Hälfte der
Centrummitglieder den außerpreussischen Regierungen die Beihilfe ver-
sagten, deren sie bedürften. Daß Windthorst und Reichensperger dagegen
gestimmt, gehe nothwendig zu denken.

Straßburg, 3. Dez. Anlässlich der fortgesetzten Angriffe der
ultramontanen Zeitungen gegen das höhere Unterrichtswesen
in Elsaß-Lothringen nahmen die Professoren und Lehrer der hiesigen Uni-
versität, altstrassburger und altduitsche Bürger in einer zu diesem Behufe
abgehaltenen Versammlung folgende Resolutionen an: „Angesichts der
fortgesetzten Angriffe der ultramontanen Partei gegen die Unabhängigkeit
des höheren Schulwesens in Elsaß-Lothringen erklären die Unterzeichneten
im Interesse des konfessionellen Friedens, der nationalen Gesittung und
der ungehinderten Fortentwicklung der Wissenschaft: 1) An höheren Schulen
ist mit Ausnahme der Religionsstunden der Unterricht wie bisher kon-
fessionslos zu erteilen; 2) es ist zwar zweckmäßig, daß die Konfession der
Lehrer nach Verhaltis der Konfessionen der Schüler Berücksichtigung
findet, aber grundsätzlich sind Lehrer nach wissenschaftlicher und padago-
gischer Brauchbarkeit, nicht nach der Konfession zu wählen.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Dez. Abgeordnetenhaus Greuter interpellirt
die Regierung wegen der Vorgänge in Oraun und wegen Verbesserung
der Lage der dortigen Arbeiter Jacques bearundet den Antrag betreffs
Einschränkung des objektiven Verfahrens Linbacher und Minister Prajak
weisen die Angriffe Jacques zurück. Der Justizminister erklärt, er stehe
für die Objektivität der Richter ein. (Bewegung) Kieger sagt, man
möge Reklamationen aufgeben, und sich über die Bedingungen eines
Friedens in Böhmen verständigen. Rusch beantragt auf Grund der Ge-
schafteordnung, die Wahl eines Ausschusses wegen der Ausdrücke Prajak
gegen die deutsch-böhmischen Abgeordneten. Der Ausschuss wird morgen
gewählt. Herbst beantragt, die Antwort Taaffe's auf die Interpellation
in Betreff der Landesbank einem Ausschusse zu überweisen.

Frankreich.

Paris, 1. Dez. Die Kammer bewilligte mit 400 gegen 52
Stimmen die Kredite für Tunis. Gambetta trat entschieden für
den mit dem Bey geschlossenen Vertrag ein, für dessen Ausführung er sich
ebenso ausgesprochen, wie gegen eine Annexion. Die Aufhebung von Tunis
würde Frankreichs Ansehen schaden. Tunis werde ein wachsender und noth-
wendiger Pfortner für die afrikanische Kolonie sein. Die militärische
Okkupation dürfe nicht bis zur Grenze von Tripolis gehen; es sei nicht
gut, die Pforte zum unmittelbaren Nachbar zu haben.

Tages-Neuigkeiten.

Mezingen, 1. Dez. Heute Nachmittag um 4 Uhr wurden die
Einwohner von hier abermals, d. h. in wenigen Wochen zum dritten Mal,
durch Feuerlarm aufgeschreckt. Es brannte diesmal in einem neuen,
Nartingen zu gelegenen Doppelhaus. Das Feuer ging auf der Bühne in
einem Heuhaufen aus, so daß in kürzester Zeit der Dachstuhl in Flammen
stand. Da die Feuerwehr rasch zu Stelle war und es an Wasser nicht
mangelte, so brannte nur letzterer herunter, und der untere Stock, in dem
sich ein Spezeereigeschaft befindet, konnte gerettet werden.

Ulm, 1. Dez. Gestern wurde hier ein junger Mensch verhaftet,
bei dem 743 M baares Geld vorgefunden wurden, das er von seinen
Eltern mitgebracht haben wollte. Der Aufgegriffene ist der 17 Jahre alte
Konditor Legler von Hall, der den erwähnten Betrag nach seinem
späteren Geständnis seinem Geschafteherrn entwendet hatte.

Wainz, 30. Nov. Dem Thäter des jüngst in London verübten
großartigen Diamantendiebstahl ist man, dem „Rhein. Cour.“ zufolge, in
dem oberhessischen Städtchen Seligenstadt auf die Spur gekommen. Vor
einigen Tagen zeigte in einer dortigen Wirthschaft ein früherer Bahnar-
beiter in angeheitertem Zustande mehr als 20 ungeschliffene und theilweise
angeshliffene Diamanten von seltener Größe, welche sich bei der Schreib-
probe auf Glas als ächt erwiesen und die er in Amerika „gegraben“
haben wollte. Als man anderen Tages, nachdem der Diamantendiebstahl
in London bekannt geworden, nach dem Diamantenbesitzer fahndete, war
derselbe nach Mainz abgereist, während die Behörde jetzt aufs eifrigste
bestrebt ist, Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Berlin, 4. Dez. Der Kaiser, der vollkommen wieder hergestellt
ist und sich morgen zur Jagd nach der Gorbe beabsichtigt, empfing heute Mit-
tag das Reichstagsprasidium, bestehend aus den Herren v. Devegow
und A. Hermann; Friedrich v. Frankenstein hatte sein Ausbleiben
wegen dringender Geschäfte in München entschuldigen lassen. Um 5 Uhr
ist größeres Diner im königlichen Palais, zu welchem die Präsidenten des
Reichstags, Ali Nizami und der türkische Botschafter Sabullah Bey ge-
laden sind, außerdem werden an demselben mehrere Generale, sowie ver-
schiedene Hof- und Staatswurdentrager theilnehmen.

Bremen, 2. Dez. Der Postdampfer Rhein, Capt. G. A. F.
Reynuber, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 13. Nov.
von Bremen und am 16. Nov. von Southampton abgegangen war, ist
heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

St. Petersburg, 1. Dez. Wegen eingedrungenem Nebel konnte das Bom-
bardement in Elm bis jetzt nicht eröffnet werden.

London, 28. Nov. Zu den Draagen der öffentl. Meinung, welche
in der Herstellung eines unterirdischen Tunnels zwischen Dover und
Calais eine Gefahr für England erblicken, hat sich jetzt auch ein mili-
tarisches Fachblatt, der Broad Arrow, gefügt. Das Blatt glaubt, die Ge-
fahr für England bestehe hauptsächlich in der Möglichkeit, daß in irgend
einem Reize zwischen England und Frankreich eriteres Land eine Nieder-
lage erleide, in welchem Falle, wie mit Sicherheit angenommen werden
könne die hauptsächlichste Friedensbedingung die Herstellung und feindliche
Besetzung eines Brückenkopfes am englischen Ende des Tunnels sein würde,
wodurch es in der Nacht Frankreichs liegen dürfte, jeden Augenblick eine
Armee nach Kent hinein dirigiren zu können. Es würde selbstmordertisch sein,
Englands Sicherheit Rücksichten der Bequemlichkeit und des Handels zu opfern.

Washington, 29. Nov. Bei der gestern fortgesetzten Verhand-
lung im Prozeß Guiteau wurde der Angeklagte vertheidigt und erkannte
alsdann die von ihm an verschiedene Verwandte geschriebenen Briefe an.
Als Guiteau sich der Barriere näherte, kufferte er nervös dem nachstehen-
den Polizisten etwas zu, worauf sich sofort 3 Bizeherische Schüller an
Schulter hinter dem Angeklagten aufstellten. Guiteau war anfänglich ab-
geneigt, den Zeugenplatz zu betreten, und gab vor, daß er krank sei. Er
sah in der That blaß und nervös aus. Er unterdrückte häufig die Vor-
lesung einiger seiner Briefe, welche gewisse seiner Exzentricitaten schil-
derten, und rief aus, er müsse nicht recht bei Sinnen gewesen sein, als er
dieselben schrieb. U. A. schrieb er darin, daß sein Vater, was religiöse
Dinge anbetraf, verrückt war. Ecoville richtete dann an Guiteau ver-
schiedene Fragen über sein vorangegangenes Leben. Der Angeklagte be-
kundete große Aufregung, als seine religiösen Anschauungen berührt wur-
den, und wiederholte in seinen Antworten einige seiner früheren gottes-
lasterlichen Bemerkungen. Die Oueidagemeinde bezeichnete er als „höllisch“
und erklärte, daß, als er derselben angehörte, sein Geisteszustand so schlecht
als möglich war, doch sei er niemals völlig wahnsinnig gewesen.

Vermischtes.

— Ueber das Unglück, welches den Hamburger Postdampfer
„Leffing“ getroffen hat, erhält das Berl. T. folgende nähere Schilder-
ung. Am 29. Nov. Abends langte der Hamburger Dampfer „Leffing“ in
Plymouth an. Derselbe verließ Havre vor 10 Tagen mit 800 Passa-
gieren. Bald nach dem Absegeln kamen die furchtbaren Stürme. Am
dritten Tage brach der Rudersposten, und das Schiff begann furchtbar zu
rollen. Sobald das Unglück entdeckt war, wurden alle Passagiere unter
Deck geschickt. Obgleich sie nicht den ganzen Ernst der Lage kannten,
herrschte doch große Aufregung unter ihnen. Sturm und ungeheure See
dauerten fort. Das Schiff wurde beigedreht. Erst Reiten und dann die
stärksten Tauer wurden an das Ruder zu dessen Befestigung gemacht,
alle brachen und rissen, bis endlich doppelte Stahltauer hielten. Sodann
segelte der „Leffing“ nach Plymouth, welches 700 englische Meilen von
der Unglücksstelle entfernt war. Außer dem Quartiermeister, welcher schwer
verwundet ist, wurde Niemand beschädigt. — Der Bremer Dampfer
„Hermann“ aus Baltimore in Plymouth anlangend, erzählt gleichfalls
von furchtbaren Stürmen, die er in den letzten Tagen durchmachte. Das
Steuerruder wurde ihm ebenfalls nutzlos und es mußte kunflich gesteuert
werden. Das Schiff wurde schließlich unlenkbar und drohte jede Minute
unterzugehen. Zur Erleichterung wurden 200 Ballen Baumwolle über
Bord geworfen, und wegen Mangel an Kohlen wurden unter den Dampf-
kesseln 20 Tonnen Tabak verbrannt. Allein das Schiff kam ohne Verlust
von Menschenleben an.

— Das dunkelbraune weisalliche Brod, Pumpernickel genannt, be-
ginnt sich auch in Thüringen hie und da einzubürgern, freilich einweilen
nur als Delicatsse. Es ist weit nahrhafter als unser hier landlubliches
Brod, aber auch schwerer verdaulich, weshalb man es im Anfang auch mit
anderem Brod zusammen essen muß, am besten mit Semmel. Der etwas
wunderlich klingende Name führt sich nicht, wie noch vielfach angenommen



wird, auf bon pour Nickel, gut für das Pferd eines französischen Caval-
leristen, das er Nickel nannte, sondern auf das lateinische bonum paniculum,
gutes Brod oder Bröckchen, zurück. Diesen Namen gab der Magistrat von
Osabrück einem Brode, das er bei einer Hungersnoth um 1450 auf Ge-
meindkosten für die Armen der Stadt backen ließ. Der Backofen war in
einem vor der Stadt an der sogenannten Hasermühle stehenden Thurm ein-
gerichtet, der heute noch Bernickelsturm genannt wird. Aus bonum pani-
culum entstand im Volksmund Bonpanickel und endlich Bumbernickel (rich-
tiger wäre also Bompnickel)

[Keine Schwindsucht mehr?] Dr. Bloch hielt vor mehreren
Wochen in der „Naturforschenden Gesellschaft“ zu Danzig einen Vortrag
über Lungenerkrankung, dessen Inhalt sich kurz so zusammenfassen läßt: Der
Sitz der Schwindsucht befindet sich meist in den Epigenlappen der Lunge,
und die Möglichkeit der Heilung dieser allgemein verbreiteten Krankheit be-
steht darin, ohne Gefahr für den Menschen jene erkrankten Theile zu ent-
fernen. Zu diesem Zwecke habe er sich bemüht, die Möglichkeit der Ent-
fernung von Lungenlappen ohne Schädigung des Organismus zunächst an
Thieren zu beweisen, was ihm nunmehr auch gelungen sei, wie die munter
springenden und bellenden Thiere, deren ganze (vom Redner demonstirte)
Lungenlappen entfernt waren, bewiesen, und wies er auf den Vortheil hin,
den die Anwendung seiner Operation im Kriege, bei Stich- und Schußwun-
den und bei Lungenerkrankungen aller Art zu haben bestimmt sei, zumal,
da die Gefahren der Operation, wie aus einer Reihe von im Krieg und
Frieden glücklich verlaufenen einschlägigen Fällen ersichtlich, sehr leicht zu
bekämpfen seien. Willroth's geflügeltes Wort: „Die Medizin muß immer
mehr chirurgisch werden,“ sei durch die Erfolge des letzten Jahrzehnts als
richtig und wahr bewiesen und hoffe er, daß es mit Hilfe dieser Operation
gelingen werde, jene Pest des Menschengeschlechts, die Schwindsucht, an der
ca. 20 pCt. aller Menschen sterben und an der noch mehr als ein Drittel
Aller leiden, vernichten zu können, wie sich auch durch dieselbe die Gefahren
der Lungenschüsse würden abwenden lassen.

[Unentgeltliche Elektrisirung] Seit dem Versuche mit der elektrischen
Beleuchtung auf dem Carrousselplatz in Paris bietet derselbe jeden Abend
einen Anblick dar, der kein erfreulicher für die Elektricität als Heil-
mittel anwendenden Aerzte ist. Da kommen die Leute schaarweise herbei,
drängen und stoßen sich, um auf eiserne Knöpfe zu drücken, die stählernen
Schlüssel und Ketten zu berühren oder die Kupferdrähte anzufassen, womit
sie sich unentgeltlich selbst elektrisiren. Es ist belustigend zu sehen, und die
Sache hat einen solchen Erfolg, daß man davon spricht, die Kranken in
Rutschen herbeizuführen.

[Die Juden in Arabien] In Europa wird es gewiß nur wenig
bekannt sein, daß die Juden in Arabien, deren Vorfahren Palästina noch
vor der Zerstörung des zweiten Tempels verlassen haben, noch heute der
Polygamie huldigen. Indessen hat die Polygamie bei ihnen ihre gewissen
Grenzen. Sie nehmen sich gewöhnlich zwei Frauen. Will dann Einer die
Anzahl seiner Frauen vermehren, so darf er dies nur mit Einwilligung des
Mari (Rabbiner) thun und muß dafür eine besondere Taxe entrichten. Die
Anzahl der Frauen übersteigt jedoch nie sechs. Die zwei ersten Frauen
heißen jede „Saudsche“ (Gattin,) die zwei letzteren „Alme“ (Obdienten.)
Nach einer bestimmten Zeit rücken dann auch die Almes zu Saudsches vor.
Aber alle diese sechs Frauen müssen dem Gatten ehelich angetraut werden
und kann auch deren Entlassung nur durch einen Scheidebrief, (Taharir)
erfolgen. Der Mann erwirbt die Frauen gewöhnlich, indem er sie von ihren
Eltern oder Anverwandten kauft. Keine Jüdin darf sich aber selbst verkaufen.
Ebenso ist es den Juden verboten, Araberinnen zu kaufen oder zu verkaufen.

Wie nun indische Blätter melden, wurde vor einigen Wochen ein Jude in
der arabischen Stadt Rustak beschuldigt, daß er arabische Mädchen auf den
Markt gebracht habe und er sollte verbrannt werden. Der Jude wies je-
doch nach, daß die in seinem Hause befindlichen vier Mädchen seine Bräute
und von jüdischer Abkunft seien. Die moslemitische Bevölkerung gab sich
mit dieser Erklärung zufrieden und ließ den vierfachen Bräutigam unbehelligt.

— Ein reicher Bankier Namens Nathan in B. ließ sich taufen und
nahm den Namen Hardy an. In kurzer Zeit gelang es ihm, sich in
seine neuen Verhältnisse einzuleben, nicht also seinem alten Diener, welcher
täglich mehrere Male rückfällig wurde und seinen Herrn „Herr Nathan!“
titulirte. Schließlich erließ der Bankier ein Ultimatum, welches als einzigen
Paragrafen die sofortige Entlassung für den Fall nachmaligen Rückfalls
androhte. Vor einigen Tagen befindet sich bei dem Bankier eine kleine
Nachmittagsgesellschaft, welche beschließt, den Abend in einem Theater zu-
zubringen. Der Diener, an die Anschlagtafel geschickt, um die Zettel zu
studiren, wird bei der Rückkunft zunächst von seinem Chef gefragt: was
man im Schauspielhaus gebe. — „Hardy der Weise!“

Handel und Verkehr.

Die Möbelmesse in Stuttgart, mit der allgemeinen Messe
verbunden, wird heuer erstmals in den Räumen der neuen Gewerbe-
halle abgehalten. Die Einfuhr und Einräumung hat am 14. Dezember
von früh 8 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit zu erfolgen; Verkaufstage sind
es drei, der 15., 16. und 17. Dezbr., am letzten Tag ist die Halle zu räu-
men, doch kann, wo es gewünscht wird, die Waare noch einige Zeit nach
der Messe gegen billige Miethe in der Halle belassen werden. Die Ver-
käufer hatten die Verpflichtung, ihre zur Messe zu bringenden Artikel der
„Reinspektion“ nachhaftig zu machen. Aus diesen Anzeigen zu schließen,
wird der diesjährige Möbelmarkt reiche Auswahl namentlich auch an besseren
Möbeln bieten. Die Plagzgeldegebühren, welche dem Stück nach berechnet
werden, kommen in der Hauptsache den bisherigen Sätzen gleich. — An
den Möbelmarkt reißen sich folgende Artikel an: Handwägelchen, Kinder-
korbwagen, Puppenwagen, Wiegenpferde, Schlitten u. s. w.: auf der R ö -
n i g s s t r a ß e finden vom 15. Dezbr. an nur Christbäume Platzirung.

Heilbronn, 2. Dez. 1881. Die Zufuhren erreichten dieses Mal
eine ungewöhnliche Höhe, wozu die in den letzten Wochen für das Trocknen
außerordentlich günstige Witterung Vieles beigetragen haben mag. Durch
das überaus zahlreiche Erscheinen von Käufern gestaltete sich der Markt zu
einem sehr lebhaften, und das große zugeführte Quantum wurde bis auf
eine verschwindend kleine Menge vollständig verkauft. Namentlich war Wild-
oberleder viel gefragt und wurde zu guten Preisen bezahlt; Schmalleder
und Zeugleder blieben ziemlich vernachlässigt. Es konnte natürlich nicht aus-
bleiben, daß bei dem massenhaften Angebote die Verkäufer sich hie und da
Preisreduktionen gefallen lassen mußten, im Allgemeinen haben sich jedoch
die letzten Preise behauptet und zwar: Sohleder M 1. 30.—1. 50, Wildober-
leder M 1. 65.—2. 20., Zeugleder M 1. 30.—1. 40, Kalbleder M 2. 70.—3.

Es wurden verkauft und amtlich verwogen:

Sohleder	40,262 Pfd.
Wildoberleder u. Schmalleder	145,040 "
Zeugleder	20,033 "
Kalbleder	14,747 "

zus. 220,982 Pfd.

Gesamtsumme des Umsatzes ca. M 347,500.

Der nächste Markt findet Dienstag, den 21. Februar 1882
statt, und wird am Tage vorher ein Rindenmarkt hier abgehalten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Calw. Aufgebot.

Der über eine am 2. Mai 1868
im Unterpfandsbuch zu Agenbach ein-
getragene Unterpfandsbestellung aus-
gefertigte Pfandschein der Wittwe
Anna Maria Wurster von Agen-
bach über ein Darlehen von der Ge-
meindepflege Agenbach im Betrage von
330 fl. ist verloren gegangen, und
hat die Schuldnerin nach Zahlung der
Schuld das Aufgebot dieses Pfand-
scheins beantragt.

Der unbekannt Inhaber desselben
wird nun aufgefordert, spätestens in
dem auf **Donnerstag, den 6. Juli
1882, Vormittags 9 Uhr,** fest-
gesetzten Aufgebots-Termin unter Vor-
legung der Urkunde seine Rechte an-
zumelden, widrigenfalls der Pfand-
schein für kraftlos erklärt würde.
Ho. Amtsrichter
gez. D e d i n g e r.

Dieses Aufgebot wird hiemit öf-
fentlich bekannt gemacht.
Calw, den 29. November 1881.
B i d m a n n,
Gerichtsschreiber.

Bahnhof Calw.

Bekanntmachung.

Anlässlich des dies-
sigen Jahrmarkts wird
am Mittwoch, den
7. d. Mts. ein außer-
ordentlicher Per-
sonenzug von hier
nach Wildberg mit Abgang
in Calw:

3 Uhr 30 Min. Nachmittags
ausgeführt. Der Extrazug hält in
Teinach und auf der Haltstelle
Thalmühle an.

Den 3. Dezember 1881.
R. Betriebs-Inspektion.
L i e b.

Calw.

Aufforderung.

Diesjenigen, welche seit 1. Oktober
d. J. ein der Gewerbesteuer unter-
worfenen Geschäft angefangen, nach-
haltig erweitert oder verändert oder
eingestellt haben, werden aufgefordert,
hievon

längstens bis zum 31. Dez. d. J.
der unterzeichneten Stelle anzuzeigen,
spätere Anmeldungen können für die-

ses Quartal nicht mehr berücksichtigt
werden.

Unterlassene Anzeigen neu begon-
nener Gewerbe sind strafbar, dagegen
liegt eine rechtzeitige Abmeldung ein-
gestellter Gewerbe im eigenen Inter-
esse des Steuerpflichtigen.

Stadtschultheißenamt.
S c h u l t z.

Schmieh.

Steinbeifuhr-Accord.

Die Beifuhr von ca. 300 Koflast
Kalksteine auf die Straße von Teinach
nach Oberkollwangen wird am
Donnerstag, den 8. Dez. d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im öffent-
lichen Akcord vergeben.
Gemeinderath.

Simmozheim.

II. Zwangs- Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache
gegen die Wilhelm Wintter,
Schäfers Eheleute dahier, kommt die
im I. Termine um 1200 M ange-
kaufte Liegenschaft in Folge eines Nach-
gebots von 200 M am
Freitag, den 16. Dezember 1881,

Vormittags 11 Uhr,
im II. Termine auf dem Rathhaus
dahier zur öffentlichen Versteigerung,
nämlich

G e b ä u d e:

66 qm ein zweistöck. Wohnhaus,
B.-B.-A. 2060 M St.-A. 2600 M
3 qm ein SchweinstallmitHolz hütte,
49 Hofraum.

Der 3. Theil an:

1 a 25 qm an einer einstöck. Scheuer,
B.-B.-A. 518 M St.-A. 600 M

Der 4. Theil an:

1 a 94 qm Hofraum gemeinschaftl.
mit dem Nachbarn.

G ä r t e n:

1 a 15 qm Gras- und Baumgarten,
St.-A. II. 15 fr.

— „ 57 qm Gemüsegarten,
St.-A. II. 15 fr.

— unten im Dorf.

Gesamt-Anschlag 1600 M

Gesamt-Angebot 1400 M

Die Verkaufs-Commission besteht
aus dem Unterzeichneten und Ge-
meinderath W ö r n e r und ist als
Verwalter Gemeinderath F u c h s be-
stellt.

Am 30. November 1881.

Gemeinderath als Vollstreckungs-
Behörde,
Vorstand S i e g e l.



Privat-Anzeigen.

Eine schöne und große Auswahl in neu eingetroffenen Kleiderstoffen in den modernsten Farben, in schwarzen Cachemirs, Thybets u. Alpacca's, Kammgarnstoffen Schwarze 8-Eck-Shawls, Sammt- und Seidezeug, Flanell

zu Hemden und Kleibern, Flanellhemden, Baumwoll-Flanell-Hemden, von R. 1 90 an, Baumwoll-Flanell von 30 Pfa. an, Lamas und Cassinets, Moiré und gestreiften Unterrockstoffen, Elsäßer-Tüchern, Stuhltüchern von 27 Pfa. an, Bett-Darchent und Bett-Drill, Futterstoffen empfiehlt zu möglichst billigen Preisen Ernst Schall am Markt.

Korbwaren-Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube mir eine schöne Auswahl aller Sorten Körbe, sowie Stumentische, Büchertänder, Kinderessel, Kinder- und Puppenwagen bestens zu empfehlen. Dav. Walker, Korbm., Lederstraße.

Gänzlicher Ausverkauf

einer großen Auswahl Alabaster- und Marmorgegenstände, sowie Kinderspielwaren zu ausnahmsweise billigem Preis. Fr. Keller, Rammacher.

Winterschuhe

Meine bekannten dauerhaften fog. Müllingerschuhe, sind in allen Größen gefloht und ungefloht vorrätzig bei Chr. Im. Kraushaar.

Kaffee

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten hält zu geneigter Abnahme empfohlen C. Servo.

Villa oder Haus zu miethen gesucht in Teinach.

Eine Villa oder ein Haus von 14-15 Zimmern wird für eine feine Pension zu miethen gesucht und erbittet sich gefl. Anträge unter Angabe des Preises zc. Chr. Pfeiffer, Schulstr. 17 Stuttgart.

Colw. Für bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein wohlfortirtes Lager in:

Tuch, Sukskins und Heberzieherstoffen, 3/4 wollblaue Militärtücher in ausgezeichneter Qualität Nr. 3. 50. und Nr. 5. 80. pr. Meter., Wollene Bett-, Bügel- und Pferdebedecken, fertige Damen-Mäntel, Paletots und Unterröcke, schwarze Thybets und Cachemirs, selbstfabrizirte Kammgarnstoffe

unter Zusicherung billiger Preise bestens. G. F. Würz.

Bett- und Sophaunterlagen, Bettüberwürfe, Läuferstoffe, Vorhangstoffe

in großer Auswahl empfiehlt billigt Chr. Im. Kraushaar.

Conserven-Satz

bei gegenwärtiger milder Bitterung vorzüglich geeignet zum Einsalzen von Fleisch und zu Würsten.

Ohne unangenehmen Geschmack und ohne schädliche Einwirkung auf das Fleisch schützt es vor Sauerwerden und Verderben.

Eine Büchse zu 50 Pfd. Fleisch ausreichend 1 Mk.

In der „Alten Apotheke“, Colw.

Neu eingetroffen, zu Weihnachts-Geschenken passend, empfehle ich in großer Auswahl:

Herren-Shawls in Seide und Wolle, Seidesammt-Westen, Hosenträger, Sklipse und Cravatten, Seidene und wollene Schawlchen, Seidene Cravättchen und Schlingtücher, Fertige Schürzen in Orleans und Panama, Taschentücher in allen Sorten zu möglichst billigen Preisen. Ernst Schall am Markt.

Eine neue Puppenstube mit Möbel ist zu verkaufen. Wo? sagt das Comptoir de. Blattes.

Eine kleine Familie sucht bis 1. Januar oder Pichtmes ein Logis mit Stube und Kammer, Küche und Holzplatz. Näheres im Compt. d. Bl.

Länferschweine stehen bis zum 8. ds. Mts. im Gasthaus zum Röhle billig zum Verkauf.

Zu Weihnachtsgeschenken bietet mein Lager in allen Arten Kleiderstoffen,

wollenen, halb wollenen und Baumwoll-Flanell, Shawls und Halostüchern, Cachenez in Wolle und Seide, Savalliers, Schlingtüchern und Taschentüchern, Feinwand und Baumwolltuch, Piqué und Damast, Dreuge und Darchent, Tuch und Sukskin, Glacé- und Sukskinhandschuhe und vielen anderen Artikeln eine große Auswahl und lade bei Zusicherung billiger, aber fester Preise zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. Chr. Im. Kraushaar.

Cement, Roman- u. Portland.

Diese beiden Sorten empfiehlt in ganz frischer, vorzüglicher Waare. Ernst Schall am Markt.

Obstbäume.

Am Jahrmarkt sind bei meinem Haus schöne Obstbäume zu haben. D.A. Baumwart Kurz, Metzgergasse.

Freiburger-Loose.

Nemand veräüme, sich sofort wieder ein oder mehrere dieser ebenso soliden als preiswerthen und reich dotirten

Anlehens-Loose

anzuschaffen. Da jedes Loos gezogen wird und seinen Werth nie verliert, eignen sich dieselben vorzüglich auch zu Festgeschenken. Der kleinste Treffer steigt auf Fr. 21. — in Gold, fernere Treffer: 3 mal 45,000, — 6 mal 30,000, 5 mal 25,000, — 11 mal 20,000, 17 mal 15,000 francs in Gold etc.

So lange Vorrath verjenden diese Loose à M. 19. 50 per Stück (10 Stück M. 190. —) gegen Einzahlung des Betrages oder unter Postvorschuß G. Scheer, Basel, (Schweiz.) An- & Verkauf sämtlicher Anlehensloose. Prospekte gratis.

Crunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Roxwissen, unter Garantie der Erfinder, d. R. u. Spezialist f. Trunksuchtleidende Th. Konechky, Berlin, Bernauerstr. 81. Atteste, deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Kemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Briefbogen mit der Ansicht von Calw, sind zu haben in der Buch- und Steindruckerei von A. Delschläger.

Einen noch gut erhaltenen Mantel hat im Auftrag zu verkaufen Schneider Schäfer.

Hervorragende Geschenks-Literatur von bleibendem Werthe.

In jeder besseren Buchhandlung sind stets in eleganten Einbänden vorrätzig:

Gerok's Werke.

Palmblätter. Pracht-Ausg. 4. Aufl. M. 15. — Oktav-Ausg. 2. Aufl. M. 9. — Min.-Ausg. 29. Aufl. M. 5. 50. — Taschen-Ausg. 9. Aufl. M. 3. —

Palmblätter. Neue Folge. Octav-Ausg. M. 5. 50. — Min.-Ausgabe 5. Aufl. M. 3. 50.

Blumen und Sterne. Gedichte. 8. Aufl. M. 5. 50. Deutsche Ostern. Gedichte. 5. Aufl. M. 3. 50.

Gebet des Herrn. Morgen- und Abend-Gebete. 3. Aufl. M. 1. 05. — Belin-Ausg. 4. Aufl. M. 3. —

Predigten

auf alle Fests-, Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres. Bb. I. Evangelien-Predigten 7. Aufl. M. 6. 75. — Bb. II. Epistel-Predigten 5. Aufl. M. 6. 75. — Bb. III. Pilgerbröd. Noch ein Jahrgang Evangelien-Predigten. 3. Aufl. M. 6. 75. — Bb. IV. Aus erster Zeit. M. 6. 75. — Bb. V. „Sirtenstimmen“. Noch ein Jahrgang Epistel-Predigten. M. 6. 75.

Die Lieder im höheren Chor. Psalm 120-134 für die Pilgerreise des Christen. 2. Aufl. Von S. Gerol. Eleg. geb. mit Goldschnitt M. 4. —

Für Gott und Vaterland.

Erzählungen von Amanda M. Blankenstein. Verfasserin von „Unter dem Christbaum“, „Freud und Leid im Kinderleben“ zc Auf sein Belinpapier. Eleg. gebunden M. 3. —

Pflichtgefühl und Liebe.

Erzählungen für die reifere christliche Jugend von Amanda M. Blankenstein. Eleg. geb. M. 3. —

Predigten

auf alle Fests-, Sonn- und Feiertage. Von R. Theurer, Stadtpfarrer in Stuttgart. Neue vermehrte Auflage mit dem Porträt des Verfassers. Eleg. gebunden M. 6. 50.

Blide in die Herrlichkeit

des Vater-unsers v. Karl Theurer, Stadtpfarrer in Stuttgart. 2. Auflage. Eleg. gebunden M. 2. 50.

Palmenlänge

von Karl Seidenadel. Miniatur-Format. Eleg. gebunden m. Goldschnitt M. 3. —

Der Rose Pilgerfahrt.

Ein Frühlings-Märchen. Neu erzählt von P. Müller. Eleg. geb. mit Goldschnitt M. 2. —

Edelweiß.

Für Fraueninn und Frauenberz. Eine Auswahl der neuesten deutschen Lyrik von R. Zettel. Mit vielen Illustrationen 7. Aufl. Eleg. geb. M. 3. — Belin-Ausgabe M. 5. — C. Breiner'sche Verlagsbuchhandlung Breiner & Pfeiler, Stuttgart.

Der Verkauf dauert nur noch einige Tage!

Im Laden im Gasthaus 3. Engel.
Günstigste Gelegenheit!
Zu Weihnachts-Geschenken!

Beeller Ausverkauf
von Geschwister Levison aus Stuttgart.

Vollkommen grobe gestricke wollene Frauenstrümpfe von 80 Pfg. an, für Kinder von 25 Pfg. an,
Herrenunterhosen von 70 Pfg. an, für Kinder von 35 Pfg. an,
Vollkommene grobe Halbflanelhemden, nichts aus der Breite genommen, M. 1. 80. bis M. 2. 20.,
Große Jungenshürzen, schwere Waare, von 55 Pfg. an,
Eine große Parthie Corsetts von M. 1. bis zu den feinsten.
Rein wollene rothe und graue festonirte Flanel Röcke M. 4.
Rein leinene Tischdecken von M. 2. 50.
Kommodendecken in reiner Wolle von M. 1. 30.
Leinene Handtücher, Meter lang, 20, 30, 40 und 50 Pfg.
Große türkischrothe Taschentücher 25 Pfg.
Kinderfaschentücher, 8 Pfg., leinene 20 Pfg.
Vollkommene schwere weiße Stuhluchhemden für Frauen M. 1. 70., für Herren M. 1. 80.
Feine weiße Herrenhemden, leinene Brust, 3, 4 und 5 M.
Damenhemden mit Stickerei M. 2. 50. bis M. 3., keine Buchsbausarbeit.
Gestricke wollene Kinderstrümpfe von 25 Pfg. an.
Vollkommen gestricke Frauenröcke zu M. 1. 80., für Kinder von 50 Pfg. an.
Unterhosen für Kinder von 35 Pfg. an.
Große Halbflanelhosen für Frauen M. 1. 40., weiße von Spitzing mit Stickerei von M. 1. 20. an.
Eine große Parthie Abendtücher sehr billig.
Damen-Filzröcke von M. 2., 3., 4 und 5 M., für Kinder von M. 1 an.
2 Ellen lange Tischtücher, weiße, zu M. 1. 50., in reinem Leinen M. 2. 50.
Serocietten, brillante Waare, 1/2 Duzend M. 2. 50.
Unterleibchen von M. 1. an bis M. 3.
Vorhanghösse von 17 Pfg. an bis zu den feinsten.
Knabenhemden von 80 Pfg. an bis zu M. 1. 50.
Gestricke Kinderstrümpfen von 40 Pfg. an.
Vollkommen grobe Bettüberwürfe von M. 2. 50. an.
Herren-Cachenez von 40 Pfg. an, rein seidene von M. 2. 50. an.
Eine Parthie Woll-Flanell, 2 Ellen breit, nur 90 Pfg. Eine Parthie farbige Frauen- und Herrenhemden von schwerem französischem Flanell 2 Mark 20 Pfg. Guter Baumwollflanell nur 30 Pfg., der allerbeste 36 Pfg.

Jede Frau, jede Dame überzeuge sich!

Geschwister Levison
aus Stuttgart.

Mein wollene Flanelle,
2 Ellen breit, Mark 1. 20 Pfg.
Frisch angekommen:

Eine große Parthie Filzröcke von 2 M. an,
Wollene Herrensocken von 45 Pfg. an.

Wir bitten unsere werthen hiesigen Kunden, wegen des zu großen Andrangs am Markt, ihre Einkäufe vorher besorgen zu wollen, damit die Waare mit mehr Ruhe betrachtet werden kann.

Achtungsvoll

Die Obigen.

Der Verkauf dauert nur noch einige Tage!

Bavellien.
680 Mark Pfleggeld
sind sogleich zum Ausleihen bei
Schmied Kempp.

Wechselformulare
empfiehlt die
A. Deisgläger'sche
Buch- und Stein-druckerei.

Für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

empfehle einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine
Gold-, Silber-, versilberte Neusilberwaaren,
handsgl. in Nickel elegante Schmuckgegenstände,
Herren- und Damenketten, neueste Muster,
zu geneigter Annahme, Bestellungen und Reparaturen werden schnell und
billig ausgeführt.
Für Gold, Silber, alte Münzen, Granaten, edle Steine, bin ich stets zu
den besten Preisen Käufer.

J. Harr, Gold- & Silberarbeiter.

Unterreichenbach.

Geschäfts-Übergabe

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich meine Wirtschaft „Gasthaus 3. Engel“ an meinen
Sohn abgetreten habe. Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße
bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich dieselbe auch auf meinen
Sohn übertragen zu wollen.

Gottlieb Burkhardt.

Geschäftsübernahme & Empfehlung.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube mir mitzutheilen, daß mein Be-
streben sein wird, durch gute Getränke und reelle Bedienung, mir die Gunst
meiner werthen Gäste zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle ich hochachtungsvoll

Friedrich Burkhardt.

Achtung! Großer Achtung!

Schuhwaaren-Ausverkauf

über den Jahrmarkt

vom „Billigen Schuhladen“
aus Pforzheim (Nathhaus früheren Wacklokals.)

Filzschuhe und Filzstiefel in allen Gattungen, von der ordinärsten
Sorte bis zu den feinsten zu raunend billigen Preisen bei solider Waare.
Um geneigten Zuspruch bittend

Ph. Schwebel,
Schuhfabrikant.

NB. Das Verkaufslokal befindet sich im Laden der Wittwe
Salobine Jaß neben dem Köhler.

Schuh-Waaren.

Am Jahrmarkt habe ich im Gasthaus zum Engel, 1 Treppe hoch,
mein für die jetzige Saison gut sortirtes Lager in Schuhen dem Verkauf
ausgelegt. Preise bei bekannter guter Waare spottbillig, weshalb ich von
Stadt und Land zu recht zahlreichem Besuch einlade.

Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmdorf.

Tungenschwindsucht heilbar.

Lungen- und Hustenfranke finden sichere Heilung durch mein allseitig
anerkanntes Heilmittel. Nachtschweiß beseitigt in zwei bis drei Tagen und
es kann sich Jedermann von den Erfolgen, die ich durch meine Heilmethode
erzielt habe, bei mir überzeugen. Dankschreibungen liegen in großer
Menge vor.

Preis per Krug 4 Mark.

Auswärts brieflich.

Sprechstunden: Morgens von 9-12 Uhr, Mittags von 3-5 Uhr.

Albert Manert,
Röln, Glockengasse 36.

Wegen beschl. Liquidation beste Waare fast
3-4mal theurer bei Uhr-
macher, Juweliere etc.
Geschenkt
folgende 3 Stücke mit Musikwerk f.
Gr. Photographie-Album statt 30 nur 15 M.
Nähzeuge od. Bierseidel 36 18
Uhrketten, schwer goldene 45 20
Remontoirs schwer gold. 70 36
alt. 40 18
Regulirte Nickeluhren 6
Remontoir-Uhren: ohne Schlüssel aufzugeben.
Taschenuhren-Manufactur
Aschaffenburg.

Herren: Silber- & Todtlachen
30 St. g. 50 Pf.-Mark.
Ladenpreis dieser reizenden Bilder 10 Pf. v. St.
Phot. Artist. Institut
Aschaffenburg.

Ihr großen Schwabenhändler
Wo habt Ihr Euch versteckt?
Habt Ihr erst auf den Winter
Das Arbeitsfeld verlegt?
Nach Karlsruh sollt Ihr kommen
Mit Käiber' und mit Schwein'n,
Die Kleinen und die Jungen
Die können's nicht allein!
Macht Euch denn kein Behagen
Die große Händlerei?
Habt Ihr verberbt den Magen
An einem sauren Brei?
Ist Schuld, daß man Euch Eins
Einst hat gestohlen frei? —
Das bring' ich nicht in's Reine
Und Keiner von uns Drei!

